



**Kurz- Konzeption des
Ev. Kindergartens „Unter dem Regenbogen“**

Rheinstr. 26 a

58097 Hagen

Telefon: 02331/89121

**E-Mail: [kindergarten@regenbogen-
rheinstrasse.de](mailto:kindergarten@regenbogen-rheinstrasse.de)**

I. Kindergarten unter dem Regenbogen

Der Evangelische Kindergarten unter dem Regenbogen ist Teil des Markus-Gemeindezentrums an der Rheinstraße. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen die Markuskirche, das Markus-Gemeindehaus und das Pfarrhaus der Stadtkirchengemeinde. Der Kindergarten liegt im städtischen Randgebiet von Hagen. Sein Einzugsbereich liegt hauptsächlich im Wohngebiet Höing/ Ischeland. Somit liegt er in einer bevorzugten Wohngegend, verkehrsberuhigt, aber dennoch zentral zur Stadtmitte. Im nahen und weiteren Umfeld liegen drei Grundschulen, mehrere weiterführende Schulen und kleinere Geschäfte. Bei Ausflügen und Besuchen städtischer Einrichtungen, wie z.B. Theater, Schwimmbad usw. brauchen die Kinder nur kurze Wege zurückzulegen, ansonsten ist die Haltestelle des ÖPNV nicht weit.

Der Kindergarten ist seit dem 17.1.1959 ein fester Bestandteil der Gemeinde.

Seit dem 1.8.2008 sind wir Teil des „Familienzentrums Altenhagen“ und kooperieren dabei mit der AWO Kita am Ischeland und dem Kath. Kindergarten St Meinolf.

Die Vernetzung der Arbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern hat zu neuen Möglichkeiten geführt und die Angebote für die Familien im Stadtteil Altenhagen erweitert. Genauere Informationen zum „Familienzentrum Altenhagen“ entnehmen Sie bitte den Infomaterialien, die in unserem Eingangsbereich ausliegen.

Unter www.familienzentrum-altenhagen.de ist dies auch im Internet möglich.

II. Rahmenbedingungen

1. Träger der Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Evangelisch- Luth. Stadtkirchengemeinde Hagen, Dödterstr. 10, 58095 Hagen.

2. Gruppen und Personal

In unserer Einrichtung gibt es insgesamt drei Gruppen:

- 1 Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 1 Gruppe mit 20 Kindern im Tagesstättenbereich im Alter von 2 bis 6 Jahren
- 1 Gruppen mit 20 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Durch das Kinderbildungsgesetz „Kibiz“ ergeben sich jährlich, je nach Buchung der Eltern, verschiedene Gruppenzusammensetzungen und es ergibt sich die entsprechende Personalbesetzung.

In den beiden Gruppen mit Kindern unter drei Jahren sind jeweils drei pädagogische Fachkräfte und in der Gruppe von 3- 6 Jahre je 2 – 3 Fachkräfte tätig. Unterstützt werden alle Gruppen von zusätzlichem Praktikanten/innen, die sich auf die Ausbildung zu dem Erzieher/in vorbereiten. Die Leitung ist zum Teil von der Gruppenarbeit freigestellt. Unterstützung erhalten wir in der Mittagszeit von einer

Küchenkraft und am späten Nachmittag sorgen zwei Reinigungskräfte für die Sauberkeit in der Einrichtung.

Der Dienstplan des pädagogischen Personals sieht die konstante Betreuung der Kinder durch feste Bezugspersonen vor. Wir haben den Tagesablauf so geplant, dass jede Phase, wie z.B. Freispiel, Essenszeiten, Schlaf- und Ruhezeiten von festen Personen begleitet wird. Wir haben in der Planung, so weit es ging, häufige Wechsel während des Tages vermieden. Vormittags sind in der Regel zwei bis drei Mitarbeiter/innen in jeder Gruppe, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Viel Wert legen wir auf die Möglichkeit, sich mit Kleingruppen zurückziehen zu können, um dem Alter entsprechend mit den Kindern zu arbeiten.

In den ersten Wochen des Kindergartenjahres sind in der Regel alle Mitarbeiter/innen besonders eingebunden, da gerade die Eingewöhnungsphase der neuen Kinder unter drei Jahren eine sensible Phase ist. Die personelle Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist dem **Eingewöhnungskonzept für Kinder unter drei Jahren des Ev. Kirchenkreises Hagen/ Schwelm** zu entnehmen.

3. Räume und Außengelände

Im Erdgeschoss unserer Einrichtung befinden sich:

3 Gruppenräume, 3 Nebenräume, 1 Mehrzweckraum, 3 Waschräume, 1 Matschraum 1
Dusche, 1 Mitarbeitertoilette,
1 Personalküche, 2 Abstellräume, 1 Büro und ein bespielbarer Flur.

Im Obergeschoss liegen:

1 Mitarbeiterraum, 1 Kindertoilette, 1 Wickelbereich mit Badebereich für kleinere Kinder und 3 Schlafräume.

Die Räume in einer Kindertageseinrichtung müssen anregungsreich gestaltete Räume sein. Raumgestaltung ist gestaltete Wirklichkeit. Sie ist Ausdruck gesellschaftlich-kultureller Realität, zu der man sich abgrenzend oder zustimmend in Beziehung setzen kann. Kinder halten sich gerne in Räumen auf, die die Erzieher/innen gemeinsam mit ihnen gestalten.

So werden Kinder mit verschiedenen Kulturen vertraut gemacht. Sie eignen sich über die Raumgestaltung einen Ausschnitt der historischen, kulturellen und sozialen Welt an. Ein anregungsreicher Raum wird deshalb zu Recht oft als „dritter Erzieher“ bezeichnet.

Die Räume in unserem Kindergarten sollen Wohlfühl- Forschungs- und Experimentierfelder sein, in denen alle Sinne der Kinder angesprochen werden. Die Räume und Materialien sollen zum Bewegen, Nachdenken, Entdecken und Spielen anregen.

Sie sollen Kinder ausreichend Gelegenheiten bieten, unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Aktivitäten nachzugehen.

Sie geben dem Kind Anreize und fordern das Kind heraus, die eigenen Grenzen auszuprobieren und neue Welten zu erobern.

Aufgaben der Erzieher/innen

- Sie entwickeln mit Kindern Ideen zur Gestaltung der Räume, so dass sich alle Kinder damit identifizieren und wohl fühlen können.
- Sie erleichtern den Kindern die Orientierung bei der Auswahl ihrer Tätigkeiten und Spiele durch Übersichtlichkeit und frei zugängliches Material
- Sie bieten den Kindern Gelegenheiten für vielseitige Bewegungserfahrungen
- Sie gestalten gemeinsam mit den Kindern Räume und wählen Material, so dass Kinder zum Experimentieren und Forschen, zum eigenständigen Ausprobieren und Gestalten angeregt werden.
- Sie ermöglichen Grunderfahrungen mit verschiedenen Materialien, den Umgang mit Werkzeugen und die Benutzung von Medien.

Besondere U3- Raumgestaltung:

Jede Gruppe verfügt über einen kleinen Nebenraum, in den sich die Kinder zurück ziehen können, durch die besonderen zweiten Ebenen in einzelnen Räumen, ist auch eine Schlaf- und Ruhemöglichkeit gegeben. In der oberen Etage des Gebäudes befindet sich ein separater Schlafräum, der jederzeit von Mitarbeiter/innen mit Kindern genutzt werden kann.

Durch die Schaffung fester Wickelplätze sind die Mitarbeiterinnen in der Lage eine vertrauliche Atmosphäre während der sensiblen Wickelphase zu schaffen.

Im Sanitärbereich steht jeder Gruppe ein eigener Waschräum mit jeweils zwei Toiletten zur Verfügung, im vorderen Waschräum gibt es ein besonders kleines U3-WC. Im

Tagesstättenbereich ist eine Duschkabine mit Warmwasseranschluss vorhanden. In der oberen Etage, angrenzend an den Schlafräum gibt es ein Badezimmer, mit einer Toilette und einem Wickelbereich mit anliegender Kleinstkind- Badewanne.

Das Mittagessen wird von den Tagesstättenkindern in einem Gruppenraum eingenommen, der auch konstant dafür genutzt wird.

Treppensicherungen sind nach Sicherheitsprüfung durch die Bauabteilung des Evangelischen Kirchenkreis Hagen, an den erforderlichen Stellen angebracht worden und auch das Außengelände wurde unter diesen Gesichtspunkten überprüft. Neue Handläufe sind an allen Treppen angebracht und alle Fensterscheiben sind U3 tauglich modernisiert worden.

Spielmaterialien U3

Es wurden für alle betroffenen Gruppen altersgerechte Spielmaterialien, wie z. B. Puzzle, Duplosteine, große Autos, Kullerbahnen, Wachsmalblöcke, große Pinsel usw. angeschafft.

Viel wichtiger war uns aber den Kindern Alltagsgegenstände zur Verfügung zu stellen, wie z. B. Kissen, Decken, Tücher, Naturmaterialien, Töpfe, Kochlöffel und vieles mehr.

Außerdem halten wir mit den Eltern Rücksprache über besondere Vorlieben, um den Kindern durch Vertrautes die Eingewöhnungsphase zu erleichtern.

Das Außengelände gliedert sich in:

2 Sandkästen, 1 Wasser-Matschbereich, 1 Geräte- Hügelbereich, 2 Rutschen, 2 Wipptiere
1 Schaukel, Balancier- und Klettermöglichkeiten, 1 Sinnespfad, Hochbeete für Kräuter,
große Rasenflächen und befestigte Flächen zum Dreirad- und Rollerfahren.

Im Gemeindehaus steht uns ein **Bewegungsraum** zur Verfügung und andere Räumlichkeiten für Veranstaltungen/ mit Eltern und Kinder.

4. Lebenssituation der Familien

Im Einzugsgebiet des Kindergartens gibt es unterschiedliche soziale Strukturen. Ein großer Teil der Kinder lebt in sozial gesicherten Verhältnissen, der Anteil der allein erziehenden Elternteile nimmt ständig zu. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund schwankt von Jahr zu Jahr, liegt aber in der Regel bei 30 %. Die meisten Herkunftsfamilien leben im Pfarrbezirk der Trägergemeinde. In den Familien sind oftmals beide Elternteile berufstätig und die Betreuung über Mittag wird von den meisten Eltern in Anspruch genommen. Der Wiedereinstieg in den Beruf, ist gerade für die Mütter von großer Bedeutung und wird oftmals schon nach zwei Jahren Elternzeit geplant. Ebenfalls hat sich das Bewusstsein für die Bildungsmöglichkeiten in Kindertageseinrichtungen vergrößert und dies bewirkt, dass gerade in unserem Einzugsgebiet, Eltern die vorzeitige Aufnahme wünschen. Besonders Eltern von Einzelkindern wünschen sich für ihr Kind den Kontakt zu anderen Kindern. Mit dem Angebot der Betreuung von Kindern unter drei Jahren, bieten wir Familien mit Kindern Unterstützung und Begleitung an, fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und setzen uns frühzeitig für bessere Bildungschancen aller Kinder ein.

5. Öffnungszeiten

Kindergarten: 7 Uhr bis 14.00 Uhr

In der Mittagszeit können die Kinder zu verschiedenen Zeiten abgeholt werden, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden. Möglich ist die Abholung um 12 Uhr, wenn die Mittagsbetreuung nicht benötigt wird. Zwischen 12 und 13 Uhr wird in den Gruppen zu Mittag gegessen, dafür wird ein kalter Snack von zu Hause mitgebracht, oder Eltern haben für ihr Kind eine warme Mahlzeit gebucht. Unsere kleinsten essen schon um 11 Uhr ihre warme Mahlzeit, damit sie danach für eine längere Zeit schlafen können. In der Ruhephase für die älteren wird leise gespielt, es werden Geschichten erzählt und wir schaffen die Möglichkeit für die so wichtige Entspannung nach einem erlebnisreichen Vormittag. Die schlaun Füchse (unsere Schulanfänger) gehen in einen separaten Raum und verbringen die Mittagszeit mit ruhigen Spielen und Angeboten zur Schulvorbereitung. In dieser Phase können die Kinder zwischen 13 Uhr und 14 Uhr abgeholt werden. Eltern teilen die Abholzeit morgens in den Gruppen mit.

Kindertagesstätte: 7 Uhr bis 16.30 Uhr (freitags 15 Uhr)

Die Kinder erhalten um 12 Uhr ein in der Einrichtung gekochtes Mittagessen und gehen danach zum Ruhen in den Schlafrum des Obergeschosses, oder in den Ruhebereich der schlauen Füchse. Unsere kleinsten essen schon um 11 Uhr, da sie eine längere Ruhephase benötigen. Um 14.15 Uhr treffen sich alle Kinder dann wieder in der Tagesstättengruppe, erhalten einen kleinen Snack und werden dort bis 16.30 Uhr betreut.

Die Abholung in der Tagesstätte soll natürlich gerade für die berufstätigen Eltern so flexibel wie möglich sein. Trotzdem möchten wir, gerade in der Mittagszeit, in den einzelnen Betreuungsphasen nicht durchgehend gestört werden. Möglich ist die Abholung um 12 Uhr oder nach dem Essen um 12.30 Uhr und dann erst wieder nach dem Schlafen um 14.15 Uhr. Am Nachmittag können die Kinder jederzeit abgeholt werden. Freitags endet die Kindergartenzeit um 15 Uhr.

Am 1. Freitag im Monat findet eine Teamsitzung statt und wir schließen um 14.15 Uhr

6. Elternbeiträge und Aufnahme der Kinder

Die Beiträge richten sich nach der Stundenbuchung und dem Einkommen der Eltern, sie werden von der Stadt Hagen festgelegt. Aktuelle Tabellen können im Kindergarten eingesehen werden.

Zur Anmeldung der Kinder erhalten die Eltern einen Anmeldetermin. Bei diesem Termin wird den Eltern die Einrichtung vorgestellt, wir besprechen wichtige Schwerpunkte des Konzeptes, beantworten mögliche Fragen und zeigen unsere Räumlichkeiten. Das Kind sollte, wenn möglich, mit dabei sein. Im Herbst erhalten alle interessierten Eltern eine schriftliche Einladung zum Infonachmittag. An diesem Tag tragen sich alle Eltern in eine Vormerkliste ein. Die Eltern haben die Möglichkeit zwei alternative Kindergärten anzugeben und erhalten eine Zu- oder Absage nach der Freigabe durch das Jugendamt im Februar. Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 1. August.

Die Aufnahmekriterien legt der Rat der Tageseinrichtung, bestehend aus Mitarbeiter/Innen, Eltern- und Trägervertretern fest. Vor der Absprache mit dem Jugendamt berät eine kleinere Arbeitsgruppe, bestehend aus Leitung, 1 Trägervertreter/in und 1 Elternvertreter/in, an Hand der Aufnahmekriterien, die Reihenfolge der Aufnahme. Die Beratung findet, abgesehen von den Aufnahmekriterien, auch immer unter den Aspekten der KIBIZ-Planung und entsprechend nötigen Belegungen der Gruppenformen innerhalb der Einrichtung statt.

Aktuelle Aufnahmekriterien:

Evangelische Familien und aktuelle Geschwisterkinder haben Vorrang, danach schließen sich folgende Kriterien an, die in der Arbeitsgruppe individuell bewertet werden.

- Soziale Notlage (alleinerziehend, beide Eltern berufstätig usw.)
- Alter des Kindes bei den Ü 3- Kindern
- Wohnumfeld in der Nähe des Kindergartens
- Die Aufnahme erfolgt nur **nach** einer Impfberatung durch den Kinderarzt

Die Aufnahme der Kinder kann in unserem Kindergarten ab 2 Jahren erfolgen, da unsere Familien vermehrt die Betreuung unter drei Jahren wünschen und wir diesem Bedarf gerne nachkommen. Uns als Team ist bewusst, wie sensibel gerade die Betreuung der Kinder unter drei Jahren ist. Das beiliegende Eingewöhnungskonzept des Ev. Kirchenkreises Hagen spiegelt dies wider und ist eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern in dieser Altersgruppe. Ebenso sensibel erfolgt natürlich die Eingewöhnung der älteren Kinder, die in Absprache mit den Eltern individuell gestaltet wird.

III. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern

1. Leitlinien der Ev.-Luth. Stadtkirchengemeinde Hagen

Der Ev. Kindergarten „Unter dem Regenbogen“ erhält durch die Vermittlung des christlichen Glaubens, sowie den Gemeindekontext eine besondere Ausprägung und Kontur. Der Zusage, sich der in der Taufe ihr anvertrauten Kindern annehmen zu wollen, kommt die Gemeinde in der Arbeit mit Kindern und ihrer Familien nach. Eingebettet zwischen Eltern-Kind-Gruppenarbeit und der später einsetzenden Kinder- und Jugendgruppen ist die Arbeit dieser Einrichtung für die Stadtkirchengemeinde ein wichtiger Bestandteil des Gemeindeaufbaus an der Markuskirche. Die Kinder sollen über den Ev. Kindergarten „Unter dem Regenbogen“ das Gemeindeleben für sich als Heimat und die Botschaft von Jesus Christus, der sie liebt und annimmt, als gelingenden Lebensentwurf erfahren.

Familien aller Religionen und Nationalitäten sind eingeladen im Schutzraum des Kindergartens miteinander ermutigende Erfahrungen mit der multikulturellen Gesellschaft zu machen, in die sie hineinwachsen und sich in der Zukunft zurechtfinden müssen.

2. Schwerpunkte der Arbeit

Das Kinderbildungsgesetz und das Bildungskonzept NRW lassen jeder Einrichtung Spielräume für unterschiedliche Schwerpunkte. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht natürlich das Kind mit seinen Bedürfnissen und Stärken, mit seinen Unsicherheiten und Schwächen. Jedes Kind wird von uns dort abgeholt, wo es steht und bekommt die individuelle Unterstützung, die es braucht. Je jünger ein Kind ist, desto individueller muss die Betreuung oftmals sein. Die Achtung der Persönlichkeit eines jeden Kindes spiegelt sich im täglichen Miteinander wider und ist uns ein wichtiges Anliegen.

Jedes Kind ist eine Gabe Gottes. Es ist einmalig, einzigartig und ausgestattet mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Von Geburt an, wollen Kinder die Welt, in der sie leben, mit allen Sinnen begreifen und entdecken. Dabei geht es nicht allein um das Aneignen von Wissen und Fertigkeiten, sondern um das ganzheitliche Lernen mit Kopf, Hand und Herz. Wir unterstützen die Selbständigkeit, Neugierde und Lernfreude im ganzheitlichen Lernprozess der Kinder und legen großen Wert auf ein von Nächstenliebe geprägtes Miteinander. Kinder brauchen die Erfahrung des eigenen Tuns, um die Welt zu erforschen, sie benötigen Bewegungsraum zur freien Entfaltung, Erfahrungen mit allen Sinnen, die Möglichkeit sich ganz im eigenen Tun zu vertiefen und die Anregung durch

andere Kinder. Da unser jetziges Konzept die Betreuung und Bildung von Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren vorsieht, bestimmen folgende Aspekte unser Handeln:

- Eine Atmosphäre des Wohlfühlens in der gesamten Einrichtung
- Feste und verlässliche Bezugspersonen für jedes Kind
- Feste Rituale und Abläufe, sich stets wiederholende Tagesabläufe und Regeln
- Eine vertraute Umgebung, die sich im Laufe der Kindergartenzeit immer mehr erweitert.
- Sicherheit in den Räumlichkeiten, um größtmögliche Bewegungsfreiheit zu schaffen. Besondere Sicherungen von Spielflächen, Treppen, Erhöhungen und Außengelände.
- Kindgerechte Auswahl und Bereitstellung der Spielmaterialien, abhängig von den Bedürfnissen der Kinder.
- Rückzugsmöglichkeiten in kleineren Gruppen, abgegrenzte Räume, Schlaf- und Ruhemöglichkeiten, in behaglicher Atmosphäre.
- Wickelecken mit Achtung der Intimsphäre, Wickeldokumentation
- Gute, gesunde und optimierte Mischkost, nach den Empfehlungen von FitKid, für alle Kinder mit einer Übermittagsbetreuung.
- Jedes Kind findet seinen Platz in einer festen Gruppe von Kindern und Bezugspersonen. Gegenseitige Besuche sind, je nach Alter der Kinder, durchaus erwünscht, unseren Schwerpunkt legen wir aber auf das Zugehörigkeitsgefühl zu einer festen Gruppe.
- Die Kinder erleben Grenzen und Regeln, da diese Sicherheit verschaffen und ein Zusammenleben erst möglich machen.
- Der Bewegungsbereich spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Im Innen- und Außenbereich unserer Einrichtung bieten sich viele Erfahrungsmöglichkeiten und die Kinder werden stets angeregt diese zu nutzen.
- Seit November 2014 sind wir der erste „Faire Kindergarten“ in Hagen. In jedem Jahr finden mit den Schulanfängern Aktionen zum Thema „Fairer Handel“ statt und wir befassen uns mit Themen wie „Fairer Kakao“, „Fairer Fußball“ und „Faire Kleidung“. Unsere Familien erfahren so immer wieder etwas über dieses so wichtige Thema. Als evangelischer Kindergarten sehen wir es als unsere Pflicht an, auch an Menschen in anderen Lebenssituationen zu denken und ihnen zu helfen. Unsere Kinder erleben wir dabei oftmals als besonders mitfühlend und hilfsbereit.
- Singen, Musizieren, Tanzen, all das sind so unglaublich schöne und wichtige Dinge im Leben eines Kindes und wir haben seit 2013 das Zertifikat „Toni singt“. Regelmäßig singen, musizieren und tanzen wir in den Gruppen. Besonders bereichernd ist unser Kindergartenchor, den die Gemeinde ins Leben gerufen hat. Unsere Kinderchorleiterin Frau Tonn singt mit den 4-6-jährigen jede Woche und der Chor ist bei Festen und Feiern in der Gemeinde gerne zu Gast.
- Wir geben den Kindern durch unser großes, schönes Außengelände die Möglichkeit sich an den Vorgängen der Natur zu erfreuen und diese zu beobachten. Sie erhalten durch anregende Materialien in den Gruppenräumen immer wieder die Chance herum zu tüfteln und zu experimentieren. Naturwissenschaftliche Vorgänge werden altersentsprechend erklärt, besprochen und überprüft. Durch das Forschen erschließen sich dem Kind naturwissenschaftliche Zusammenhänge und durch die Wahlmöglichkeit des Materials, des Ortes und des Spielpartners entscheidet jedes Kind selbständig mit welchen Themen es sich auseinandersetzen möchte. Die Erzieherinnen sehen sich

als Begleitpersonen in diesem Selbstbildungsprozess und geben Anregungen, um den Prozess individuell zu bereichern. Vierteljährlich finden themenbezogene Forschertage im Kindergarten statt. An diesen Tagen beschäftigen sich die Kinder in den Gruppen mit Experimenten zu bestimmten Themen, wie z.B. Wasser, Luft, Licht, Farben usw.

3. Partizipation

Geeignete Verfahren der Beteiligung

Viele Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Einrichtung. Daher ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielen Entscheidungen, die das tägliche Zusammenleben betreffen, zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend des Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Wir Erzieher/innen sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag mitzugestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserem Kindergarten gelingt?

- Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar. Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein.
- Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist.
- Wir denken im Team immer wieder über neue Möglichkeiten der Teilhabe nach und reflektieren regelmäßig die bestehenden Formen.

Praktische Formen der Partizipation:

Kinderkonferenz:

Am Wochenbeginn findet in jeder Gruppe eine Kinderkonferenz statt. In dieser werden Projekte, Abläufe und Aktionen der Woche besprochen. Am Freitag wird in einer weiteren Kinderkonferenz die Woche mit den Kindern besprochen.

Kinderparlament:

Regelmäßig finden zu verschiedenen Themen Kinderparlamente statt. Dafür trifft sich die Leitung der Einrichtung mit aus der Gruppe gewählten Kindern, um gewisse Themen zu besprechen, die im Interesse aller Gruppen sind.

Mitentscheidung der Kinder in Kinderkonferenzen und im Kinderparlament:

- Raumkonzept
- Projektarbeit
- Anschaffung neues Spielmaterial
- Essensplanung
- Gestaltung des gesunden Frühstücks
- Regeln und Grenzen

Beschwerdemöglichkeiten:

In jeder Gruppe gibt es eine Erlebnisbox, in der Kinder ihre guten und schlechten Erlebnisse/ Beschwerden/Anliegen im Verlaufe der Woche einwerfen können. Dafür liegen jederzeit zugänglich Papierbögen mit fröhlichen und traurigen Smileys im Gruppenraum aus. Die Kinder haben so jederzeit die Möglichkeit besondere Erlebnisse festzuhalten. Am Ende der Woche werden diese dann in der Kinderkonferenz besprochen. Als Team ist uns wichtig, dass es sich nicht um eine reine Beschwerdekiste handelt, sondern auch die positiven Erlebnisse Beachtung finden. Darüber hinaus sieht unsere pädagogische Arbeit stets die Beteiligung der Kinder am pädagogischen Alltag vor. Altersentsprechend erfahren wir selbst bei den kleineren Kindern durch sensibles Beobachten, welche „Beschwerde“ gerade geäußert wird und reagieren entsprechend wertschätzend im Umgang mit dem Kind.

IV. Die Umsetzung der Ziele in der pädagogischen Arbeit

1. Freispiel

Spiel ist eine Auseinandersetzung des Kindes mit der Umwelt und eine Möglichkeit für das Kind, Erlebtes zu verarbeiten. Es beschäftigt sich im Spiel mit Inhalten, die für seine Entwicklung immens wichtig sind. Spielen kommt einem ernsthaften Arbeiten gleich. Deshalb ist das Freispiel die längste Phase im Kindergarten. Die Kinder bestimmen in dieser Zeit Spielort, Materialien und Partner selbst. Das Material ist deshalb frei zugänglich, motivierend und vielfältig. Altersentsprechend für Kinder über- und unter drei Jahren sind die Räume nach den entsprechenden Sicherheitsaspekten gestaltet. Auf freien Flächen, Fußböden, Höhlen, Buden und Bäumen findet Freispiel statt. Gerade für die kleineren Kinder gibt es viele Möglichkeiten sich im Raum zu bewegen, an niedrigen Podesten ohne Stühle zu spielen, sich zurück zu ziehen und Ruhe zu finden. Der Außen- und Innenbereich gliedert sich in ruhige und lebhaftere Bereiche, die Kinder haben so jederzeit die Möglichkeit sich in Kleingruppen zurück zu ziehen. Der Außenbereich ist mit geeigneter Kleidung jederzeit bespielbar und wird von den Kindern in Absprache mit den Mitarbeiterinnen auch ohne Begleitperson genutzt. Wir trauen den Kindern alters- und

situationsentsprechend zu, alleine draußen zu sein, da durch pädagogisch verantwortliches Handeln mit den Kindern unsere Aufsichtspflicht gewährleistet ist. Die Mitarbeiterinnen fungieren als Spielpartner und pendeln in der Freispielphase zwischen unterstützenden, anregenden, mitspielenden und beobachtenden Aufgaben im Innen- und Außenbereich hin und her.

2. Bewegungsbereich

Gerade in der heutigen Zeit, spielt für uns der Bewegungsbereich eine große Rolle, um die Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu fördern. Der Kindergartenalltag ist so gestaltet, dass Kinder so oft wie möglich ihrem Bewegungsdrang nachkommen können. Die Kinder sollten deshalb wetterfeste Kleidung mitbringen. Unsere Kinder dürfen sich dreckig machen, matschen, buddeln und vieles mehr. Aus diesem Grund ist Wechselwäsche mitzubringen.

Auch im Kindergarten gibt es viele Möglichkeiten, Erfahrungen im motorischen Bereich zu sammeln z.B. beim Treppen steigen, Hängematte schaukeln, Trampolin springen, Balancieren usw. Wir spielen Bewegungsspiele in den Gruppen, nutzen den Mehrzweckraum und den Turnraum im Gemeindehaus für besondere Angebote und lassen den Spaß an der Bewegung stets im Vordergrund stehen.

3. Sprachförderung

Die gesetzlichen Vorgaben ergeben sich aus § 45 SGBVIII und § 13 Kibiz

Sprachförderung ist stets alltagsintegriert und wir verstehen es als Selbstverständlichkeit, dass diese mit jedem Kind täglich passiert. In Anlehnung an das neue Sprachförderkonzept NRW, findet alltagsintegrierte Sprachförderung statt. Wir beobachten im Alltag die Sprachentwicklung des einzelnen Kindes und mit den Beobachtungsbögen von BaSik dokumentieren wir diese regelmäßig. Wir fördern entsprechend der Fähigkeiten des Kindes und knüpfen bei Bedarf, in Absprache mit den Eltern, Kontakte zu Logopäden und Kinderärzten. Dies entspricht dem vorhandenen Sprachförderkonzept des Ev. Kirchenkreis Hagen/Schwelm.

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet für uns:

Ziel: Es soll eine Sprachbildung umgesetzt werden, die

- sich an der Lebenserfahrung der Kinder orientiert
- die individuellen Lebenslagen der Familien berücksichtigt
- auf den Ressourcen und Interessen der Kinder aufbaut
- integriert in den pädagogischen Alltag stattfindet und zahlreiche Alltagssituationen für eine systematische Förderung der sprachlichen Entwicklung nutzt
- sich an den Erkenntnissen aus prozessbegleitenden Beobachtungen der Sprachentwicklung orientiert und hieraus Förderstrategien ableitet,

- alle Kinder der Einrichtung von Anfang an erreicht
- Sprachanlässe sucht und schafft
- individuelle Zugänge z.B. über Bewegung findet
- vielfältige Sprachanlässe z.B. am Frühstückstisch, im Stuhlkreis schafft

4. Vermittlung christlicher Werte

Wir sind ein evangelischer Kindergarten und legen daher auch darauf wert, dass christliche Inhalte unseren Alltag mitbestimmen. Die Kinder werden durch verschiedene gemeindliche Veranstaltungen, wie z.B. Familiengottesdienste, Oster-, Advents-, und Weihnachtsfeiern, sowie im Erntedankgottesdienst an die kirchlichen Traditionen herangeführt und erleben mit Hilfe immer wiederkehrenden Symbole eine gewisse Beständigkeit im Jahresablauf.

Durch den spielerischen Umgang mit biblischen Geschichten erfahren die Kinder, dass sie von Gott angenommen und ein wertvoller Teil der Schöpfung sind.

Besonders wichtig ist uns, dass christliche Werte sich im Alltäglichen widerspiegeln. Die Kinder erfahren die Nächstenliebe im Umgang miteinander und lernen, wie wichtig, Toleranz, Vertrauen und Sicherheit im Zusammenleben sind. Bei all diesen Dingen spielt natürlich die Vorbildfunktion der Erwachsenen in unserer Einrichtung eine große Rolle. Für uns ist die Religionspädagogik ein wichtiger Bildungsbereich im Alltag.

Schwerpunkte sind dabei für uns:

- Durch altersangemessene, religionspädagogische Angebote wird die religiöse Aufgeschlossenheit der Kinder ernstgenommen und ihre religiöse Entwicklung fortgeführt.
- Der biblische Glaube mit seinen Bekenntnissen und Traditionen bildet den lebendigen Hintergrund der täglichen Arbeit.
- Der Kindergarten unterstützt Eltern bei der christlichen Erziehung ihrer Kinder.
- Die Religionspädagogik der Einrichtung ist nicht herausgelöst aus den übrigen Lebenszusammenhängen, sondern ist im Kindergartenalltag eingebettet

5. Tagesablauf

Um 7 Uhr beginnt für einige Kinder schon der Tag in unserer Einrichtung, bis 9.15 Uhr sollte jedes Kind im Kindergarten sein. Im Laufe der Freispielphase, können die Kinder ihr Spiel selbst bestimmen und legen auch ihre Frühstückszeit fest. Ausnahme sind besondere Anlässe wie z. B. Nikolaus, an diesen Tagen wird gemeinsam gefrühstückt. Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht und sollte gesunde Nahrungsmittel umfassen. Täglich steht den Kindern ein Obstkorb zur Verfügung und die Eltern bringen dafür Obst und Rohkost mit. Die Erzieher/innen bereiten dieses dann für die Kinder zu. Im Kindergarten stehen Tee und Wasser für die Kinder bereit.

Im Laufe des Vormittages bieten die Mitarbeiterinnen situativ geplante Aktionen an, die Teilnahme ist den Kindern freigestellt. Grundlage der Aktivitäten sind die Erkenntnisse der Mitarbeiterinnen aus den gemachten Beobachtungen mit dem Kind und die Absprachen mit den Kindern in der Kinderkonferenz. Dabei haben wir stets die verschiedenen Bildungsbereiche im Blick. Durch äußere Einflüsse bestimmte Abläufe in der Einrichtung, wie z.B. Weihnachtszeit, Erntedankvorbereitung, Sommerfest, Schulanfang usw. werden von den Mitarbeiterinnen kindgerecht in die Gruppensituation eingeplant.

Im Laufe des Vormittages haben die Kinder stets die Möglichkeit spielerisch, handlungs- und erlebnisbezogen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Sinnen zu lernen und zu agieren. Wir bemühen uns frühkindliche Bildungsprozesse anzuregen und ganzheitliche Entwicklung zu unterstützen. Aus diesem Grunde gibt es für Eltern zwar aktuelle Aushänge, zu den in den Gruppen anstehenden Themen, aber wir nehmen uns die Freiheit morgens im Spiel mit den Kindern flexibel auf Anregungen und Gruppensituationen zu reagieren.

Im Laufe der Freispielphase findet eine gemeinsame Runde statt, in der erzählt, gespielt und gesungen wird. In den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen planen und besprechen die Gruppen u.a. gemeinsame Aktionen und Angebote im Kindergarten. In der Regel gibt es eine gemeinsame Zeit auf dem Außengelände.

Mittags werden einige Kinder abgeholt, andere bleiben im Kindergarten. Wichtig ist uns, in der Mittagszeit, feste Rituale für die gemeinsamen Mahlzeiten und Ruhephasen zu haben. Jede Gruppe findet im Miteinander solche Rituale, wie z.B. das gemeinsame Gebet vor dem Essen, die kleine Geschichte vor dem Ruhen oder die leise Entspannungsmusik im Ruhebereich. Für uns ist es besonders wichtig, dass die Abholzeiten pünktlich eingehalten werden, da ständige Störungen in diesen Zeiten das Miteinander erschweren. Aus diesem Grunde bleiben die Gruppentüren auch in den Mittagszeiten geschlossen. Die Tagesstättenkinder verbringen den Nachmittag gemeinsam in einer Gruppe. Wir legen wert darauf, dass die Kinder sich in Kleingruppen zurückziehen können und Aktivitäten sehr individuell geplant werden, da es für die Kinder ein langer Tag ist und die Bedürfnisse der Kinder sehr unterschiedlich sind.

6. Besondere Anlässe

Im Laufe des Jahres finden die verschiedenen Aktionen statt, die das Gemeinschaftsgefühl von Eltern, Kinder und Team fördern sollen. Einige Beispiele dafür können sein: Sommerfest, Laternenfest, Weihnachtsfeier, Familiengottesdienste, Elternnachmittage, Vätervormittage, Elternabende, Frühlingsbasar, Büchermarkt usw.

7. Bildungsbereiche und Bildungsangebote im Kindergarten

Die gesetzlichen Vorgaben ergeben sich aus § 22 SGBVIII, § 3 und § 8 Kibiz und des Bildungskonzept NRW.

Bildungskonzept NRW mit allen Bildungsbereichen

Für das Land NRW sind folgende Bildungsbereiche festgelegt worden, die in unsere Planung der pädagogischen Arbeit regelmäßig und ganzheitlich einfließen:

- Bewegung (z.B. Bewegungstage, großes Außengelände)
- Körper, Gesundheit und Ernährung (z.B. gesundes Frühstück, gesundes Mittagessen)
- Sprache und Kommunikation (z.B. Alltagsintegrierte Sprachförderung)
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung (z.B. Feste und Feiern im Jahresverlauf)
- Musik-ästhetische Bildung (z.B. Singspiele, Kindergartenchor, vielfältige Kreativangebote)
- Religion und Ethik (siehe Punkt „Vermittlung christlicher Werte“)
- Mathematische Bildung (z.B. Zahlenland)
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung (z.B. Forschungstage)
- Ökologische Bildung (z.B. Umweltschutz, Fairer Kindergarten)
- Medien (z.B. CD-Player in Gruppen)

Die Kinder werden durch eine alle Bildungsbereiche berücksichtigende Bildungsarbeit auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Die Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung.

Unser grundlegendes Ziel ist der zunehmende Erwerb von Selbst- Sozial- und Sachkompetenz für jedes Kind, seinen Fähigkeiten entsprechend.

Die tägliche Arbeit mit den Kindern ist geprägt von einer ganzheitlichen Sicht auf das Kind, je älter die Kinder werden, desto stärker legen wir den Schwerpunkt auch auf die Weiterentwicklung in allen Bildungsbereichen. Dabei helfen uns gemeinsam geplante Projekte und Bildungsangebote. In Absprache mit den Eltern gestalten wir gerade das letzte Kindergartenjahr vor der Schule verstärkt mit einem Blick nach Außen, vermitteln den Kindern Neugierde und Offenheit für ihr Umfeld und schaffen gemeinsam mit dem Lernumfeld zu Hause die Grundlagen für erfolgreiches Lernen.

- Das Projekt „Zahlenland“ vermittelt den Schulanfängern spielerisch den Zahlenraum von 1 bis 10
- Einmal im Jahr findet die Brandschutzzerziehung statt und wir führen auch Räumungsübungen mit den Kindern durch.

- In Kooperation mit dem zuständigen Verkehrspolizisten findet regelmäßig Verkehrserziehung statt.
- Gemeinsam mit einer AOK-Mitarbeiterin findet ein Projekt zum Thema „Zahngesundheit“ statt.
- Regelmäßig besuchen wir die Stadtbücherei und haben eine eigene Kinderbücherei mit wöchentlicher Ausleihmöglichkeit.
- Projektelemente aus dem Programm „Die Kita macht Musik“ werden angeboten.
- Regelmäßig besuchen wir den Kinderschutzbund und kochen für den Suppenkasper.
- Spielerisch durchgeführte Experimente schaffen den Kindern einen neuen Erfahrungsbereich, in dem erste Begegnungen mit der Naturwissenschaft möglich sind. Vierteljährlich finden Forschungstage zu naturwissenschaftlichen Themen für alle Kinder statt.
- Situationsbezogen besuchen wir mit den Kindern zu den einzelnen Projekten die verschiedenen Institutionen z. B. Feuerwehr, Polizei, Bäckerei, Allerwelthaus, Suppenküche, Kinderschutzbund u.v.m.

V. Zusammenarbeit

1. mit den Eltern

Die gesetzlichen Vorgaben: § 22 SGBVIII, § 3 Kibiz, § 9 Kibiz

. Unsere Zielsetzung und Haltung sind:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, denn nur gemeinsam können wir zum Wohle der Kinder arbeiten. Immer wieder sind Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes nötig, damit wir im Kindergarten das Richtige für das Kind tun können und die Familien einen Einblick in die Kindergartenarbeit bekommen. Gerade bei den kleineren Kindern ist ein intensiver Austausch über die Situation des Kindes immens wichtig und hilft uns die Eingewöhnung individuell zu gestalten. Jährlich finden Elternsprechstunden statt, um sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen und gemeinsam neue Ziele für die nächste Zeit fest zu legen. Jederzeit können Eltern Gesprächstermine mit den Mitarbeiterinnen verabreden, um sich über aktuelle Geschehnisse auszutauschen. Ein persönliches Gespräch ist in vielen Situationen durch nichts zu ersetzen und wir nehmen uns die Zeit dafür.

Die Eltern erhalten zu Beginn der Kindergartenzeit eine Information über das bestehende Beschwerdemanagement und im Team nehmen wir Beschwerden der Eltern ernst. In den Gruppen liegen Beschwerdeprotokolle vor, die von den Fachkräften zur Bearbeitung einer Beschwerde genutzt werden. Einmal im Jahr erheben wir, mit einem Fragebogen, die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Einrichtung. Als Familienzentrum können wir den Eltern vielseitige Hilfe und Unterstützung anbieten und sehen uns dann als Lotsen für den ersten Kontakt zu den zuständigen Kooperationspartnern.

Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und zur Belebung des Kontaktes in der Elternschaft, machen wir in Absprache mit dem Elternrat folgende Angebote:

- Elternnachmittage, Elternabende, Elterncafe
- Sommerfest, Weihnachtsfeier, Basare, Trödelmarkt, Kleiderbörse u.v.m.
- Familiengottesdienste, Gemeindefeste, Kinderkirche
- Kinderbücherei, Spielnachmittage, Vätervormittage
- Familienbildungsangebote
- Und vieles mehr, was auch mit der Beteiligung und Unterstützung durch die Elternschaft steht und fällt.

Der Elternrat stellt ein wichtiges Bindeglied zu der Elternschaft dar und regelmäßig finden Treffen mit dem Elternrat, den Mitarbeiter/Innen und den Trägervertreter/Innen statt. Gemeinsam besprechen wir die Jahresplanung und nehmen Anregungen der Eltern auf. Wir informieren und beraten über alle weiteren relevanten Aspekte der Einrichtung. Die gute Zusammenarbeit steht dabei im Vordergrund und wir sehen die Beteiligung der Eltern als Bereicherung. Vieles ist nur möglich, da diese Zusammenarbeit gut funktioniert.

2. im Team

Die Leitung der Einrichtung obliegt der derzeitigen Leiterin Frau Anke Henselein. Sie hat die Verantwortung für alle Belange des Ev. Kindergarten „Unter dem Regenbogen“ gegenüber dem Träger und der Gemeinde. Zur Seite steht ihr eine stellvertretende Kraft, stets eine Erzieherin in Gruppenleiterinnenfunktion.

Bei Abwesenheit vertritt diese die Leiterin.

Für die Belange der täglichen Arbeit haben sich alle Mitarbeiterinnen auf Arbeitsteilung im Team verständigt, in dem jede nach Auftrag und Qualifikation zum Wohle der Einrichtung ihren Platz ausfüllt. Einzelne Aufgaben und Dienstpläne werden aktuell im Team besprochen und verantwortungsvoll vom Einzelnen erfüllt.

Als Ergänzung zu ihrer Dienstanweisung, erkennen die Mitarbeiterinnen dieses Konzept an und setzen es in der täglichen Arbeit um.

Jede Mitarbeiterin im Team arbeitet nach einem genauen Dienstplan, um allen Anforderungen des Tages gerecht zu werden. Dies beinhaltet Verantwortung für jede Mitarbeiterin und eine genaue Absprache untereinander. Für die Arbeit in unserer Einrichtung ist dementsprechend jeder mitverantwortlich und sie wird von allen getragen. Um pädagogisch wertvoll zu arbeiten, bedarf es verschiedener Planungsmöglichkeiten, die sich wie folgt gliedern:

- Montags werden in einem Teilteam die Abläufe der Woche und die nötigen Veränderungen im Dienstplan besprochen, um auf aktuelle Situationen zu reagieren.
- Wöchentlich trifft sich ein Teilteam (1 Mitarbeiterin pro Gruppe und Leitung) zur gemeinsamen Planung der pädagogischen Arbeit. Die Weitergabe der Informationen an die anderen Teammitglieder findet in den Gruppen statt.
- Monatlich findet am ersten Freitag im Monat eine Dienstbesprechung mit allen Teammitgliedern statt, an diesem Freitag schließt die Tagesstätte um 14.15 Uhr.
- Pro Halbjahr trifft sich das gesamte Team für zwei ganze Tage, um wichtige pädagogische Themen, wie z.B. Konzeptänderungen, Qualitätsmanagement usw. zu besprechen. Für diese wichtigen Themen benötigt ein Team Zeit und es ist uns wert, dafür die Einrichtung einen Tag zu schließen. Ebenfalls schließen wir die Einrichtung einmal im Jahr für einen Verwaltungstag, um den vielen Dokumentationsaufgaben in der heutigen Zeit gerecht zu werden.

- Einen Nachmittag pro Woche nutzen die Mitarbeiterinnen einer Gruppe, um die Arbeit mit den Kindern in der Gruppe zu planen und zu reflektieren.
- Jährlich finden Mitarbeitendengespräche mit der Leitung und der einzelnen Mitarbeiter/in statt. Ziel ist dabei, den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit zu geben, eigen Wünsche und Vorstellungen zu äußern und in einem geschützten Raum den persönlichen Austausch zu pflegen. Ebenfalls finden regelmäßig Gespräche mit Vertretern der Gemeinde und den einzelnen Mitarbeiter/innen statt.
- Jährlich finden Schulungen zu den Themen „Hygiene“, „Infektionsschutz“, „Arbeitssicherheit“ und „Brandschutz“ statt, die von der Leitung durchgeführt werden.
- Zur Durchführung der Arbeit im Familienzentrum Altenhagen finden in regelmäßigen Abständen Treffen von kleinen Teams in den jeweiligen Arbeitsgruppen statt und regelmäßigen treffen sich auch die Gesamtteams der drei Einrichtungen.

In den Verfügungszeiten sind die Mitarbeiter/Innen verantwortlich für weitere Aufgabenfelder:

- Säuberung und Instandhaltung der Spielmaterialien im Innen- und Außenbereich
- Führen von Checklisten zur Sicherheit, Hygiene, Arbeitsschutz
- Pflege des Mobiliars
- Betreuung des verschiedenen Praktikanten/innen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Wäschedienst, Küchendienst, Einkaufen
- Schriftliche Tätigkeiten wie: Gruppenliste, Beobachtungsdokumentationen, Karteikarten, Beurteilung von Praktikanten/innen, Wickeldokumentationen, Sprachdokumentationen, usw.

Die Mitarbeiter/Innen nehmen regelmäßig nach Bedarf und Angebot an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen teil. Wir sichten dafür die Fortbildungsangebote im Gestaltungsraum, die Ev. Erwachsenenbildung in Dortmund, Evta, ZeitRaum, VHS, SIHK und andere. Bei Bedarf führen wir kollegiale Beratungen durch. Die Möglichkeiten für Supervisionen sind bekannt und können nach Genehmigung durch den Träger von Leitung oder Team beansprucht werden.

3. in der Gemeinde

Unsere Einrichtung sieht sich als fester Bestandteil der Gemeinde und ist Bindeglied zwischen Gemeinde und vielen Familien. Als Kindergarten stellen wir oftmals wieder den ersten Kontakt zur Kirche her.

Durch verschiedene Aktivitäten erleben auch die Kinder sich selbst als Teil der Gemeinde und machen spielerisch viele positive Erfahrungen mit der Kirche.

In Teamsitzungen finden gemeinsam mit dem/der Pfarrer/in religionspädagogische Fortbildungen statt. Teammitglieder begleiten den monatlichen Familiengottesdienst. Einzelne Mitglieder des Presbyteriums und die Kindergartenpfarrer/in nehmen an den Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung teil und gestalten das Kindergartengeschehen aktiv mit.

In regelmäßigen Abständen trifft sich das Team mit den zuständigen Vertretern der Gemeinde, um gemeinsame Aktionen und Ziele zu planen.

Monatlich findet eine Dienstbesprechung mit aller Pfarre/innen der Gemeinde und Leitung zum Informationsaustausch statt. Regelmäßig gibt es eine kleine

Dienstbesprechung mit Leitung, Pfarrer/in und Presbyter/in zur Planung und Organisation des Kindergartenmanagements (z.B. Personal, Finanzen, Belegung)
Die Leitung stellt einmal jährlich den Jahresbericht der Einrichtung im Presbyterium vor.
Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehen wir als unverzichtbaren Bestandteil guter Kindergartenarbeit innerhalb der Gemeinde.

